

**NIEDERSCHRIFT  
ZUR SITZUNG DES  
DES AUSSCHUSSES FÜR  
KULTUR, BILDUNG UND  
SOZIALES**

Sitzungs-Nr./Gremium/Wahlperiode:  
01. KBS 2014-2020  
Sitzungsdatum:  
03.09.2014

Niederschrift

Übach-Palenberg, den 03.09.2014

Unter dem Vorsitz von Dr. Sascha Derichs versammelte sich heute um 17:00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses der

**Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales**

um über folgende Tagesordnung zu beraten:

**Tagesordnung**

**A) Öffentliche Sitzung**

1. Bestellung einer Schriftführerin und zweier Vertreter
2. Verpflichtung der sachkundigen Bürger und Einwohner
3. Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung und Kultur vom 13.03.2014
4. Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung (SEP)
5. Anmeldezahlen zu den weiterführenden Schulen des Schuljahres 2014/15
6. Vertrag über die Trägerschaft des AWO-Kindergartens Friedensstr. 15 hier: Anpassung des Vertrages von einer vier-auf eine sechsheftige Einrichtung
7. Seniorennachmittage 2014 hier: Vorstellung einer neuen Planung und Festlegung der Programmpunkte
8. Erweiterungen zur Tagesordnung
9. Bericht und Mitteilungen der Verwaltung

**B) Nichtöffentliche Sitzung**

10. Bericht und Mitteilungen der Verwaltung
11. Erweiterungen zur Tagesordnung

Es waren anwesend:

**Stadtverordnete**

|                                       |          |   |
|---------------------------------------|----------|---|
| Herr Sven Bildhauer                   | SPD      |   |
| Frau Martina Czervan-Quintana Schmidt |          | CDU   |
| Herr Dr. Sascha Derichs               | SPD      |   |
| Frau Karin Fürkötter                  | SPD      |   |
| Herr Thomas Gottschalk                | CDU      |   |
| Herr Dietmar Lux                      | CDU      |   |
| Herr Herbert Mlaker                   | FDP-USPD | als Vertreter für Stadtverordneten<br>W. Gudduschat |
| Herr Gerd Streichert                  | SPD      |   |
| Herr Oliver Walther                   | CDU      |   |
| Herr Artur Wörthmann                  | CDU      |   |

**Sachkundige Bürgerinnen und Bürger**

|                            |                 |
|----------------------------|-----------------|
| Herr Bernhard Brade        | CDU             |
| Herr Heinrich-Josef Frings | UWG             |
| Herr Lars Kohnen           | CDU             |
| Frau Marion Wissing        | B'90/Die Grünen |

**Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner**

|                             |                        |  |
|-----------------------------|------------------------|--|
| Frau Jenny Jaensson Weidner | SPD                    | als Vertreterin für sachkundigen<br>Einwohner Gerschel |
| Frau Monika Lux             | CDU                    |  |
| Frau Elina Schäfer          | Bündnis 90/ Die Grünen |  |

**Mitglieder mit beratender Stimme nach § 85 Abs. 2 Schulgesetz NRW**

|                          |                                     |
|--------------------------|-------------------------------------|
| Herr Manfred Ehmig       |                                     |
| Frau Doris Esser         |                                     |
| Frau Petra Hanrath       | Als Vertreterin für Herrn Heinrichs |
| Frau Tanja Krottenmüller |                                     |
| Frau Irmgard Pollex      |                                     |
| Herr Gerd Schindler      | Vertreter der evangelischen Kirche  |

**Verwaltungsbedienstete**

|   |                                |
|---|--------------------------------|
| Herr Bürgermeister Wolfgang Jungnitsch      | nur bis 17.45 Uhr, Mitte TOP 4 |
| Herr Erster Stadtbeigeordneter Helmut Mainz |                                |
| Herr Stadtverwaltungsrat Thomas Schröder    |                                |
| Herr Jurist Marius Claßen                   |                                |
| Herr Stadtamtsrat Dieter Gudehus            |                                |
| Frau Stadtoberinspektorin Maike Simunovic   |                                |
| Frau Stadtamtsinspektorin Martina Waliczek  |                                |
| Herr Verwaltungsangestellter Thomas de Jong |                                |

**Gäste**

|              |               |
|--------------|---------------|
| Herr Bieber  | Firma Komplan |
| Herr Steiner | Firma Komplan |

**Schriftführerin**

|                                      |
|--------------------------------------|
| Frau Stadtinspektorin Jutta Gündling |
|--------------------------------------|

Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte **Ausschussvorsitzender Dr. Derichs** alle anwesenden Ausschussmitglieder, Schulleiterinnen und Schulleiter, Verwaltungsbedienstete, Zuschauer, den Vertreter der Presse und die Gäste Herr Bieber und Herr Steiner von der Firma Komplan. Er teilte mit, dass er sich auf die Zusammenarbeit in dem neu gebildeten Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales freue. Der Ausschuss enthalte sehr vielseitige Themen, die den Bürger in seiner gesamten Lebensbiografie, vom Kleinkind bis ins hohe Alter, betreffen.

Er stellte fest, dass die Einladung zur Sitzung fristgerecht zugestellt wurde und der Ausschuss beschlussfähig ist.

Es lagen keine Anträge zur Tagesordnung vor.

**Stadtverordnete Fürkötter** teilte mit, dass die SPD-Fraktion am Ende der öffentlichen Sitzung eine Anfrage an die Verwaltung richten wolle.

Bevor in die Sitzung eingestiegen wurde, rief **Ausschussvorsitzender Dr. Derichs** zu einer Gedenkminute für den verstorbenen Leiter der Lindenschule Boscheln, Herrn Reinhard Howe, auf.

## A) Öffentliche Sitzung

### 1 **Bestellung einer Schriftführerin und zweier Vertreter**

---

#### Beschluss:

**Stadtinspektorin Jutta Gündling wird als ordentliche Schriftführerin für den Ausschuss für Kultur, Bildung und Soziales bestellt. Als Vertreter werden Stadtamtfrau Kerstin Schade und Stadtinspektor Kevin Hermanns bestellt.**

#### Abstimmungsergebnis:

**Einstimmig.**

### 2 **Verpflichtung der sachkundigen Bürger und Einwohner**

---

**Ausschussvorsitzender Dr. Derichs** nahm die Einführung und Verpflichtung der sachkundigen Bürger Bernd Brade, Heinrich-Josef Frings, Lars Kohnen, Marion Wising, Sven Liebe, Alina Quintana Schmidt, Moritz Jäger und der sachkundigen Einwohner Monika Lux, Elina Schäfer, Christian Junker und Jenny Weidner vor.

Die Anwesenden erhoben sich und der Ausschussvorsitzende verlas folgende Verpflichtungserklärung:

“Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle der Stadt erfüllen werden.” Den Zusatz „So wahr mir Gott helfe“ stellte er den Verpflichteten frei.

Die Niederschriften zu den Verpflichtungen wurden von den oben genannten sachkundigen Bürgern und sachkundigen Einwohnern unterzeichnet und durch den Aus-

schussvorsitzenden Dr. Derichs geschlossen.

### 3 **Genehmigung der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Bildung und Kultur vom 13.03.2014**

---

#### **Beschluss:**

**Die Niederschrift des Ausschusses für Soziales, Bildung und Kultur vom 13.03.2014 wird genehmigt.**

#### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig.**

### 4 **Fortschreibung der Schulentwicklungsplanung (SEP)**

---

**Erster Stadtbeigeordneter Mainz** wies den Ausschuss eingangs darauf hin, dass die Firma Komplan nur einen Entwurf der Schulentwicklungsplanung vorstellen werde. Seitens der Stadt Übach-Palenberg sei ein Workshop zum Thema Schulentwicklung geplant, an dem alle Schulleiter/innen und Ausschussmitglieder teilnehmen sollen. In diesem könne der Zwischenbericht ausführlich diskutiert und auf schulspezifische Problematiken eingegangen werden. Nach dem Workshop würde der Schulentwicklungsplan (**SEP**) erneut im Ausschuss thematisiert.

**Herr Bieber** von der Firma Komplan erklärte, dass es noch keinen SEP gebe. Komplan hätte bis dato die Grundlagen für einen SEP erarbeitet und eine Bestandsaufnahme durchgeführt. Er und sein Kollege Herr Steiner werden dem Ausschuss die derzeitigen Ergebnisse zu den Themen Schulorganisation, Schulraumbestand und Schulraumplanung für den Primar- und Sekundarbereich präsentieren.

Die Präsentation des Zwischenberichts zur Schulentwicklungsplanung der Stadt Übach-Palenberg ist dem Protokoll als **Anlage 1** beigefügt.

Für den Primarbereich lässt sich zusammenfassen, dass sich kein Handlungsbedarf aus der Bestandsaufnahme ergeben hat und die Grundschullandschaft stabil ist. Alle derzeitigen Grundschulstandorte können eigenständig weitergeführt werden. Zukünftig gibt es keinen größeren Raumbedarf, die Grundschulen liegen laut Komplan rundum im „grünen Bereich“.

**Stadtverordneter Walther** erkundigte sich, auf welche Grundlage sich die zukünftigen Schülerzahlen beziehen und ob mögliche Zuzüge durch geplante Neubaugebiete mit einbezogen worden seien?

**Herr Bieber** antwortete, dass die Prognose vorsichtig gestellt worden sei. Man habe keinen Zuwachs einberechnet und sich an den Geburtenzahlen orientiert.

**Stadtverordnete Fürkötter** sagte, dass es interessant wäre zu erfahren, welche neuen notwendigen Planungen sich aus der Inklusion ergeben würden. Ob sich beispielsweise der Raumbedarf ändern würde, Toiletten umgebaut werden müssten etc..

**Herr Steiner** erklärte, dass er keine allgemeine Aussage zu den durch Inklusion hervorgerufenen baulichen Veränderungen machen könne. Diese müssten vor Ort individuell für jede Schule erarbeitet werden. Er merkte an, dass die Inklusionsrichtlinien freiwillig seien und nicht verbindlich, wie zum Beispiel Brandschutzvorgaben.

**Sachkundiger Bürger Kohnen** erkundigte sich nach der Anzahl der Kinder, die von der Inklusion betroffen seien.

Die Vertreter der **Firma Komplan** erklärten, dass noch keine Zahlen vorliegen.

**Ausschussvorsitzender Dr. Derichs** sagte, dass die vorliegenden Daten und Ausführungen lediglich ein Zwischenbericht seien. Der Ausschuss erwarte einen vollständigen SEP, der auch Aussagen zu den Förderschulen und dem Thema Inklusion enthalte.

**Herr Bieber und Herr Steiner** versicherten, dass in der Endfassung des SEP dazu Aussagen gemacht würden. Bis dahin habe man neue Erkenntnisse.

**Sachkundige Bürgerin Wissing** hakte nach, ob mit der Aufnahme von Förderschülern nicht gleichzeitig auch die Umsetzung von baulichen Installationen verbunden sei. Sie fragte, ob diese auch mit in den SEP einfließen würden.

Die Vertreter der **Firma Komplan** antworteten, dass diese Maßnahmen nicht vorgegeben würden und individuell in Abstimmung zwischen Schule und Schulträger erfolgen würden.

**Erster Stadtbeigeordneter Mainz** erklärte, dass man die baulichen Anforderungen durch Inklusion nicht prophylaktisch planen könne. Diese müssten für jeden Fall individuell geprüft werden.

**Schulleiter Ehmig** erkundigte sich, wann der Abschlussbericht zum SEP vorgelegt werde.

**Erster Stadtbeigeordneter Mainz** antwortete, dass als nächster Schritt der angekündigte Workshop stattfinden werde. Anschließend arbeite Komplan die sich aus dem Workshop ergebenden Änderungen in den SEP ein. Er schätze, dass der Abschlussbericht im November vorliegen werde.

**Schulleiter Ehmig** sagte, dass der Workshop ein neues Instrument sei und fragte, wie die Stadt dessen Durchführung plane.

**Erster Stadtbeigeordneter Mainz** antwortete, dass im Workshop eine Prozessbeschreibung erarbeitet werden solle. An dem Workshop werden die Schulleiter/innen und Ausschussmitglieder sowie ein Moderator beteiligt. Die Entscheidung, ob der Workshop von der Firma Komplan oder einem neutralen Moderator geleitet werde, sei noch offen.

**Ausschussvorsitzender Dr. Derichs** sagte, dass auch für ihn die Durchführung eines Workshops neu sei, dieser aber bei guter Durchführung auch sehr hilfreich sein könne, um einen Konsens zu erzielen. Er kenne es aus seinen bisherigen Erfahrungen

so, dass dem SEP Stellungnahmen der Schulen beigelegt seien. Er hoffe, dass im Workshop anregende Diskussionen geführt werden, die zur Entscheidungsfindung beitragen. Seine Erwartungshaltung an die Verwaltung sei, dass der Ausschuss anschließend ein Konzept erhalte, das genau beschreibe, wie vorgegangen werden soll.

Die gesammelten Zahlen und Fakten zum Sekundarbereich sah die Firma Komplan kritischer. Es wurde betont, dass die weiterführenden Schulen für einen sicheren Bestand auf die sogenannten „Einpendler“ angewiesen seien. Der Bestand der weiterführenden Schulen sei nicht automatisch gesichert. Für die Willy-Brandt-Gesamtschule gebe es Handlungsbedarf. Voraussetzung für den Betrieb einer Gesamtschule sei die Vierzügigkeit in der Sekundarstufe 1. Diese sei gefährdet, wenn die Schüleranzahl unter 100 Schüler sinken würden. Hier gebe es eine starke Abhängigkeit von den einpendelnden Schülern. Der Bestand der Sekundarstufe 2 der Willy-Brandt-Gesamtschule sei mit einer Dreizügigkeit gesichert. Die Hauptschule sei auslaufend und fließe daher nicht mehr in die schulorganisatorische Planung mit ein.

**Stadtverordneter Walther** fragte, welchen Schulen die Schüler angerechnet werden, die sich eigentlich bei der auslaufenden Hauptschule angemeldet hätten.

Die Vertreter der **Firma Komplan** antworteten, dass sie mit den empirischen Daten gearbeitet haben, die erstellt wurden, seitdem die Hauptschule keine Eingangsklassen mehr bilde. Es mache keinen Sinn auszurechnen, an welchen Schulen sich die Schüler möglicherweise stattdessen angemeldet hätten. Man wolle so wenig wie möglich spekulieren.

**Ausschussvorsitzender Dr. Derichs** stellte fest, dass Komplan als Basis für die Berechnungen das aktuelle Jahr genommen habe. Anhand der Zahlen eines Jahres sei es aus seiner Sicht bedenklich, eine Prognose für 6 Jahre zu erstellen.

**Herr Bieber** erklärte, dass das Jahr ohne Anmeldungen an der Hauptschule für die weiteren Berechnungen ausschlaggebend gewesen sei.

**Stellvertretende Schulleiterin Hanrath** sprach die Anmeldezahlen an der Städtischen Realschule an und wies darauf hin, dass sich das Thema Inklusion auch auf die Anzahl der Eingangsklassen auswirke und dass beispielsweise in der 7. Klasse jede Menge Schüler, die vom Gymnasium in Baesweiler auf die Städtische Realschule wechseln, hinzukämen. Sie fragte, warum solche Fakten nicht in den SEP aufgenommen wurden.

Seitens der Firma Komplan und der Stadt Übach-Palenberg wurde darauf hingewiesen, dass solche schulspezifischen Vorkommnisse und Problematiken im Workshop thematisiert werden.

Letztlich schloss der Tagesordnungspunkt mit dem Ausblick auf die Fertigstellung des SEP und die Erwartung des Ausschusses, dass die Anregungen und kritischen Nachfragen zum Bericht entsprechend aufgenommen werden und Eingang in die Beratungen im Rahmen des Workshops finden.

## 5 **Anmeldezahlen zu den weiterführenden Schulen des Schuljahres 2014/15**

---

**Ausschussvorsitzender Dr. Derichs** merkte an, dass die Informationsvorlage der Verwaltung die gleichen Anmeldezahlen enthalte, die auch im Zwischenbericht des Schulentwicklungsplanes aufgeführt seien.

Seitens der Ausschussmitglieder gab es keine Fragen oder Anmerkungen zum Tagesordnungspunkt.

## 6 **Vertrag über die Trägerschaft des AWO-Kindergartens Friedensstr. 15 hier: Anpassung des Vertrages von einer vier-auf eine sechsgruppige Einrichtung**

---

### **Beschlussempfehlung:**

**Entsprechend des Antrages der AWO vom 15.08.2014 wird einer Vertragsanpassung unter Vorbehalt der Zustimmung der Kommunalaufsicht zugestimmt.**

### **Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig.**

## 7 **Seniorenachmittage 2014 hier: Vorstellung einer neuen Planung und Festlegung der Programmpunkte**

---

**Stadtverwaltungsrat Schröder** erklärte, dass die Seniorenachmittage eine traditionelle Veranstaltung seien, die in Zusammenarbeit des Fachbereiches 1 mit dem Kulturbüro organisiert wird. Er verwies auf die Sitzungsvorlage, der alle wichtigen Informationen zu entnehmen seien.

Im Jahr 2013 haben die Seniorenachmittage noch als zweitägige Veranstaltung stattgefunden. Bei der Nachbereitung dieser Veranstaltung und der Vorbereitung/Planung der Seniorenachmittage 2014 habe man festgestellt, dass bei der Durchführung der Seniorenachmittage in bisheriger Form zukünftig mit einer nachhaltigen Unterdeckung zu rechnen sei. Die Seniorenachmittage seien eine Maßnahme des Haushaltssanierungsplanes und müssten daher in der Planung kostendeckend sein. Da seitens der Senioren der Wunsch geäußert wurde, das Programm aufzuwerten und wieder vielseitiger zu gestalten, habe man dies bei der neuen Planung berücksichtigt und den Schwerpunkt auf das Programm gesetzt.

Neben der jetzt vorgestellten Planung seien vorab auch Ortswechsel in andere Veranstaltungsräume und weitere Einsparungen diskutiert worden. Damit hätte man die geforderte Kostendeckung jedoch nicht erreicht. Deswegen schlage die Verwaltung vor, die Seniorenachmittage nur noch an einem Tag, dem 15.10.2014, durchzuführen und dafür ein attraktives und abwechslungsreiches Programm anzubieten. Durch die Konzertbestuhlung im Pädagogischen Zentrum könnten an einem Tag die Senioren aus allen Stadtteilen Übach-Palenbergs die Veranstaltung besuchen. Insgesamt seien 670 Plätze vorhanden. Der Eintrittspreis könnte bei dieser Planung auf 4 Euro reduziert

werden. Statt Kaffee und Kuchen würden die Senioren zwei Freigetranke in der Pause erhalten. Nach dem Seniorenschounachmittag wolle die Verwaltung eine Besucherbefragung durchführen, um die Akzeptanz der neuen Veranstaltung bei den Senioren abzufragen.

**Stadtamtsinspektorin Waliczek** stützte sich auf die vorangegangenen Ausführungen des Stadtverwaltungsrates Schröder und sagte, es liege auf der Hand, dass die Stadt Übach-Palenberg die Seniorenschounachmittage unter den genannten Voraussetzungen nicht in alter Form weiterführen könne. An sie sei der Wunsch nach einem vielseitigeren Showprogramm herangetragen worden. Die Senioren hätten beispielsweise gerne, dass der Bereich Akrobatik wieder in das Programm aufgenommen wird. Sie habe lange und intensiv nach passenden Künstlern gesucht, die ein schönes Programm sowie gute Referenzen haben und gleichzeitig auch in den finanziellen Rahmen passen. In diesem Zusammenhang wies sie darauf hin, dass vor circa 16 Jahren noch um die 10.000 DM in das Programm investiert werden konnten.

Anschließend stellte Stadtamtsinspektorin Waliczek dem Ausschuss das geplante Programm vor. Die Scherpenseeler Trachtler seien einigen Ausschussmitgliedern noch aus dem Jahr 2012 bekannt. Damals seien sie super beim Publikum mit ihrem Trachtentanz angekommen. Bei dem diesjährigen Seniorenschounachmittag werden die Scherpenseeler Trachtler mit neuen Kostümen und neuen Tanzchoreografien die Besucher wieder begeistern. Desweiteren habe sie auch von der Rope Skipping Gruppe des 1. FC Rheinlands eine Zusage erhalten. Diese werden mit ihren Springseilen zur Musik eine akrobatische Einlage geben. Sie betonte, dass die Zusage eine Besonderheit sei, da die Vereine Termine in den Ferien aufgrund der Reisezeit meistens absagen müssten. Das Jukebox-Duo bestehe aus Thomas Preuth aus den Reihen der Privat-Musikkapelle Scherpenseel und seinem Kommilitonen Christoph Janzen, der aus dem benachbarten Geilenkirchen komme. Die beiden Musikstudenten können Schlager und Evergreens rauf und runter spielen. Die Besonderheit bei diesem Auftritt liege darin, dass die zwei Musiker Liedwünsche auf Zuruf spielen. Charlie Martin sei ein professioneller Moderator, Zauberer und Kabarettist, der die Senioren durch den bunten Nachmittag führen werde. Seine Videos und Rezensionen im Internet seien sehr vielversprechend. Passend zur bestehenden Städtepartnerschaft Übach-Palenbergs mit Rosny-sous-Bois habe sie einen tollen Akkordeonspieler gefunden. Dieser werde das Publikum mit seinen französischen Chansons verzaubern und in das schöne Paris entführen. Ein garantierter Kracher sei der Bauchredner Klaus mit seinem Affen Willi. Das Duo trete regelmäßig bei Galas und TV-Shows auf. Besonders bekannt seien sie durch ihre Auftritte im Karneval wie zum Beispiel in der Lachenden Kölnarena. Abschließend sagte Stadtamtsinspektorin Waliczek, dass sie hoffe, dass die Senioren vom Showprogramm so begeistert sein werden, dass Kaffee und Kuchen nebensächlich werden.

**Stadtverordneter Walther** erklärte, dass die CDU-Fraktion das Programm intensiv diskutiert habe. Es sei nachvollziehbar, dass aus Kostengründen nur noch ein Nachmittag angeboten werden könne. Er bat darum, bei der Bestuhlung des Pädagogischen Zentrums darauf zu achten, dass die Reihen nicht zu eng gestellt werden, damit sich die Senioren noch gut bewegen können. Er sprach an, dass seitens der Senioren die fehlenden Busse bemängelt worden seien und bat darum, die Bereitstellung dieser für die Zukunft noch einmal zu prüfen. Die Befragung der Senioren nach der Veranstaltung sei eine gute Idee, die Ergebnisse könnten anschließend im Ausschuss diskutiert werden. Abschließend teilte er mit, dass sich die CDU-Fraktion schon auf das interessante Programm freue.

**Stadtverordnete Fürkötter** bedankte sich bei der Verwaltung für ihre Mühen und die Vorträge. Es sei schade, dass Kaffee und Kuchen wegfallen würden. Das Grundkonzept der Seniorennachmittage sei immer die Geselligkeit und das gemütliche Beisammensein gewesen. Diese Aspekte seien durch die Konzertbestuhlung nicht mehr gegeben. Es sei eine gute Idee, eine Umfrage zum Seniorennachmittag durchzuführen.

**Stadtverordneter Wörthmann** bat darum, die Senioren bei der Umfrage auch nach der Alternative Kaffee und Kuchen und Showprogramm zu einem höheren Preis zu fragen und sie nicht nur den diesjährigen Nachmittag bewerten zu lassen. Er hätte es schön gefunden, wenn beispielsweise die örtlichen Seniorenvereine vorab zu der neuen Planung befragt worden wären.

**Stadtverwaltungsrat Schröder** erklärte, dass aufgrund der im Mai durchgeführten Kommunalwahl und der im Anschluss notwendigen Neubildung der Ausschüsse die Terminierung der Ausschusssitzung leider nicht früher möglich gewesen sei. Er empfehle das neue Konzept mit dem abwechslungsreichen Programm zu testen und die Reaktionen der Senioren abzuwarten. Eine Befragung der Senioren oder Seniorenvereine im Vorfeld sei schwierig, da diese zu diesem Zeitpunkt noch nicht das neue Programm gesehen und erlebt hätten. Eine Bewertung wäre in diesem Fall nicht wirklich aussagekräftig.

**Stadtverordneter Mlaker** sagte, dass er aus Gesprächen mit den Senioren herausgehört habe, dass viele ihr Augenmerk gar nicht auf Kaffee und Kuchen legen würden. Kaffee und Kuchen könnten sie öfters zu sich nehmen, ein tolles Programm für alle Senioren sei jedoch etwas Besonderes.

**Sachkundige Bürgerin Wissing** teilte mit, dass in der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen der Vorschlag gemacht wurde, die Seniorennachmittage nur noch alle zwei Jahre zu veranstalten. So könne man das Geld ansparen und dem Wunsch der Senioren nach gemütlichem Beisammensein und gutem Programm nachkommen.

**Stadtamtsinspektorin Waliczek** antwortete, dass die Stadt Übach-Palenberg leider keine Haushaltsreste bilden und mit in das nächste Jahr nehmen könne. Dies sei aufgrund der kommunalen Haushaltsführung nicht möglich.

**Ausschussvorsitzender Derichs** fasste zusammen, dass man die neue Planung dieses Jahr testen müsse. Aufgrund der zeitlichen Enge könne man das Konzept nicht mehr ändern. Nach den Seniorennachmittagen könne der Ausschuss die Ergebnisse der Umfrage diskutieren und über die Art der Weiterführung der Seniorennachmittage für die Zukunft beraten. Er gab den Tagesordnungspunkt zur Abstimmung frei.

### **Beschluss:**

**Die Seniorennachmittage finden am Mittwoch, den 15.10.2014 als Shownachmittag statt.**

**Als Programmpunkte werden**

- **die Scherpenseeler Trachtler (Tanzdarbietung)**
- **die Rope Skipping Gruppe des 1. FC Rheinlands (Showeinlage mit**

**Springseilen)**

- **Jukebox (Musikduo)**
- **Die Steinis (Akrobatik)**
- **Charlie Martin (Moderator, Zauberer, Kabarettist)**
- **Matthieu Palasse (Chansonsänger und Akkordeonspieler)**
- **Klaus und Willi (Bauchredner)**

festgelegt.

**Abstimmungsergebnis:**

**Einstimmig.**

**8 Erweiterungen zur Tagesordnung**

-----  
**Es lagen keine Erweiterungen zur Tagesordnung vor.**

**9 Bericht und Mitteilungen der Verwaltung**

-----  
**Es lagen keine Berichte und Mitteilungen der Verwaltung vor.**

**Anfrage der SPD-Fraktion:**

**Sachkundige Einwohnerin Weidner** erkundigte sich nach dem Plan zur Sanierung der Schulen. Am Carolus Magnus Gymnasium stehe das 50-jährige Jubiläum an.

**Erster Stadtbeigeordneter Mainz** antwortete, dass die Stadt Übach-Palenberg für die Sanierung der Schulen ein Plan erstellt habe. In diesem seien die einzelnen Maßnahmen nach Prioritäten aufgeführt. Die zeitliche Durchführung der einzelnen Sanierungsmaßnahmen hänge von den zur Verfügung stehenden Haushaltsmitteln ab.

**Sachkundige Einwohnerin Weidner** fragte, ob auch die Sanierung der Fenster im Plan enthalten sei. Diese seien sehr sanierungsbedürftig.

**Erster Stadtbeigeordneter Mainz** antwortete, dass auch die Fenster im genannten Plan als Sanierungsmaßnahme aufgeführt seien. Aufgrund vorliegender Beschwerden der Schulleitung und der Schüler zum Zustand der Schultoiletten, sei die Sanierung dieser jedoch vor die Sanierung der Fenster gerückt.

**Ausschussvorsitzender Dr. Derichs** fragte, wann der Ausschuss erfahre, zu welchem genauen Zeitpunkt die Durchführung der Maßnahmen geplant sei.

**Erster Stadtbeigeordneter Mainz** antwortete, dass die Verwaltung dem Ausschuss die Sanierungspläne in einer der nächsten Sitzungen vorstelle.

Da keine Tagesordnungspunkte für den nicht öffentlichen Teil der Sitzung vorlagen, schloss **Ausschussvorsitzender Dr. Derichs** um 19.20 Uhr die Sitzung. Er merkte an, dass er zukünftig gerne einen festgelegten Zeitfaktor für Präsentationen hätte.

Dr. Derichs  
Ausschussvorsitzender

Gündling  
Schriftführerin